

Mitarbeiten an einer neuen Kultur und Gesetzgebung

Großkanzler Bischof Echevarría und Rektor Fazio wollen anlässlich des 20jährigen Jubiläums der päpstlichen Universität Projekte anstoßen, die zu einer Erneuerung der Kultur führen. Leitbild sei der Plan Gottes für die Schöpfung und die Menschenwürde.

26.01.2005

Die vom Opus Dei geführte
Päpstliche Universität vom Heiligen
Kreuz in Rom hat soeben ihr
20jähriges Bestehen mit einem
Festakt gefeiert. Dabei wurde ein
14bändiges Sammelwerk mit dem
Titel „Was dem Alltag Größe gibt“
vorgestellt. Hierin sind die
Kongreßberichte anlässlich des 100.
Geburtstages des heiligen Josemaria
Escrivá publiziert. Dieser hatte
seinerzeit die Gründung der
Universität angeregt, an der heute
1.400 Studenten aus 97 Nationen
studieren.

In seiner Ansprache ermunterte der
portugiesische Kurienkardinal José
Saraiva Martins die Zuhörer, sich bei
ihrem Studium von der Liebe zur
Wahrheit leiten zu lassen, die ein
Leitmotiv des Gründers des Opus Dei
gewesen sei.

Bischof Javier Echevarría,
Großkanzler der Universität und

Prälat des Opus Dei, sagte, daß "wir in der gegenwärtigen Situation, die wir objektiv und optimistisch betrachten, an der Förderung einer neuen Kultur und einer neuen Gesetzgebung mitarbeiten, die wirklich dem Plan Gottes für die Schöpfung und für die Würde des Menschen entsprechen".

Der Rektor, Prälat Mariano Fazio, kündigte mehrere neue Forschungsprojekte in den kommenden fünf Jahren an. Sie sollten gemeinsam mit den anderen päpstlichen Universitäten in Rom "zu diesem Sieg des Guten über das Böse beitragen, zu dem uns Johannes Paul II. einlädt".

Abschließend beteten die Anwesenden für die Opfer der Tsunami-Katastrophe – darunter mehrere Verwandte von Studenten der Hochschule - und für den kürzlich verstorbenen Kardinal Jan

Pieter Schotte, emeritierter
Generalsekretär der Bischofssynode.

pdf | automatisch generiertes
Dokument von [https://dev.opusdei.org/
de-ch/article/mitarbeiten-an-einer-
neuen-kultur-und-gesetzgebung/](https://dev.opusdei.org/de-ch/article/mitarbeiten-an-einer-neuen-kultur-und-gesetzgebung/)
(15.08.2025)